

Jahresbericht 2024

GENERATION EUROPA

OFAJ
DFJW



Inhalt

Einführung 3

Generation Europa:
Jahrgang 2024 4

Erfahrungsbericht: Marc Fort

Seminare
und Begegnungen 9

Erfahrungsbericht:
Guillaume Lefèvre

Errungenschaften
der Generation Europa
2024 15

Gespräch: Kira Geadah
und Jeanette Süß

Schlussfolgerung 20

Impressum 20



Anne Tallineau und Tobias Bütow, Generalsekretäre des DFJW

„Seit mehr als 60 Jahren baut das DFJW starke deutsch-französische Netzwerke auf. Durch Ideenaustausch, grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen fördern und stärken diese die Kooperation zwischen unseren beiden Ländern. Generation Europa ist eines dieser Netzwerke: Es zeigt das Interesse des DFJW an den Anliegen und Vorschlägen der Jugend für die Zukunft unserer beiden Nationen — von Klima, über Demokratie bis Gesundheit. Wir fördern und verstetigen dieses Programm, damit die Ideen und Themen, die den künftigen Generationen am Herzen liegen, ein öffentliches und politisches Echo finden.“

Tobias Bütow

Generalsekretär des DFJW

„Die Generation Europa 2023 hat die Herausforderung angenommen, dieses innovative Programm erstmals mit Leben zu füllen. 2024 konnte die neue Generation auf den Erfahrungen ihrer Vorgänger:innen aufbauen und voller Engagement eigene Arbeitsweisen und Errungenschaften entwickeln. Sie konnte sich, im Jahr der Europawahlen, in einem starken demokratischen Kontext entwickeln. Nach zwölf Monaten der Zusammenarbeit haben die Teilnehmenden der Generation Europa ihre Schlussfolgerungen vorgelegt und sind fest entschlossen, sich für dauerhafte und nachhaltige deutsch-französische, aber auch europäische Beziehungen einzusetzen. Verschaffen wir ihnen Gehör!“

Anne Tallineau

Generalsekretärin des DFJW

„Wir sind Generation Europa, das deutsch-französische Zukunftsnetzwerk. Unser Jahrgang 2024 besteht aus 24 Teilnehmenden im Alter von 23 bis 34 Jahren. Wir arbeiten in der Forschung, in der Privatwirtschaft, im medizinischen Bereich, in der Kultur, im öffentlichen Dienst und in der Politik. Wir wollen die deutsch-französischen Beziehungen in die nächste Generation führen und in Europa Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit finden.“

Generation Europa, Jahrgang 2024

2024: Generation Europa geht in eine neue Runde!



Führung „Auf dem Weg zur Demokratie“ im Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel.
(drittes Seminar, Brüssel, Oktober 2024)

Die deutsch-französische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln, ist Leitmotiv des außergewöhnlichen Programms namens „Generation Europa“. **Es wurde 2023 anlässlich des 60. Jahrestages des Élysée-Vertrags und des DFJW auf Initiative der deutschen und der französischen Regierung und im Beisein von Staatspräsident Emmanuel Macron und Bundeskanzler Olaf Scholz ins Leben gerufen.**

Nach einem erfolgreichen Programmstart 2023 wurde Generation Europa 2024 für ein **zweites Jahr voller anregender Austausch** fortgesetzt. Unter der Leitung des ersten Jahrgangs, der nun zu den Alumni zählt, traf sich der neue Jahrgang im Januar in Paris wo sie ein **intensives und außergewöhnliches Jahr** einläuteten.

Generation Europa bringt 24 engagierte junge Zukunftsmacher:innen aus beiden Ländern und verschiedenen Disziplinen und Berufsfeldern zusammen. Was sie eint, sind ihre vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten und die Begeisterung für die deutsch-französischen Beziehungen, deren Zukunft sie mit ihrem Engagement mitgestalten möchten. Das Programm gibt ihnen die Möglichkeit, **ihre Perspektiven zu verknüpfen, Projekte anzustoßen und gibt ihnen Raum für Reflexion und Meinungsäußerung.** Ein wichtiges Ziel ist es, ihre Ideen durch Begegnungen mit hochrangigen Persönlichkeiten auf eine politische Ebene zu bringen. Treffen mit dem Bundeskanzler **Olaf Scholz** und dem französischen Präsidenten **Emmanuel Macron**, dem

Bundespräsidenten **Frank-Walter Steinmeier**, den Staatssekretär:innen **Anna Lührmann** und **Laurence Boone** sowie den Botschaftern beider Länder, **Stephan Steinlein** und **François Delattre** dienen so als **Sprungbrett für diese engagierte Jugend.**

Vor dem Hintergrund der Europawahlen sowie der Parlamentswahlen in Frankreich und der Kommunal- und Landtagswahlen in Deutschland stellte das DFJW die Generation Europa 2024 unter das **Leitthema „Demokratie“.** Mitgestaltung ist für das DFJW ein wichtiges Anliegen. So können Ideen, Vorstellungen und Bedürfnisse junger Menschen besser berücksichtigt werden.

Der vorliegende Bericht stellt den **Jahrgang 2024** der Generation Europa und **die drei Seminare**, die im vergangenen Jahr stattgefunden haben, vor. So wird ein Einblick in den Austausch und einige **Erfahrungen der Teilnehmenden** gegeben. Außerdem werden die **Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen** präsentiert: Sie befassten sich mit der Bekämpfung von Desinformation, der Zusammenarbeit im Gesundheitssystem, der Förderung der beruflichen Mobilität und mit der Bewegung des „Slow-Living“.

Viel Spaß beim Lesen!

Generation Europa: Jahrgang 2024



Als zweiter Jahrgang eines einzigartigen und innovativen Programms konnte die Generation Europa 2024 von den Erfahrungen ihrer Vorgänger:innen profitieren. Gleichzeitig galt es, eine eigene Arbeitsweise und Identität zu entwickeln.



Erstes Seminar von Generation Europa 2024 (Paris, Januar 2024)

Eine neue Generation

Wie bereits im Vorjahr wurden die Teilnehmenden von Generation Europa **anhand ihrer Bewerbungen ausgewählt**. Diese mussten neben einem Motivationsschreiben und Lebenslauf ein kurzes Vorstellungsvideo auf Deutsch oder Französisch beinhalten.

Das Auswahlgremium traf sich im Dezember 2023, um die eingegangenen Bewerbungen zu sichten und zu besprechen. Die Jury bestand aus den DFJW-Generalsekretär:innen, politischen Entscheidungsträger:innen, Vertreter:innen der fördernden Unternehmen sowie Teilnehmenden des Jahrgangs 2023. Bei der Auswahl der **24 jungen Menschen im Alter von 23 bis 34 Jahren** legte die Jury besonderen Wert auf eine gesellschaftlich vielfältige Zusammensetzung sowie auf eine ausgeglichene Beteiligung von deutscher und französischer Seite.

Den Auftakt des Programms bildete das erste Seminar, das vom 21. bis 24. Januar 2024 in Paris stattfand. Es bot den Teilnehmenden des Jahrgangs 2024 die Möglichkeit, sich kennenzulernen und mit der **Generation Europa 2023** in Kontakt zu treten. Letztere wurde somit zur ersten Alumni-Generation des Programms und gab bei dieser Gelegenheit ihre Erfahrungen sowie zentrale Erkenntnisse an ihre Nachfolger:innen weiter.

Neue Ziele

Das vom DFJW koordinierte Netzwerk Generation Europa vereint **kreative Köpfe, aufstrebende Persönlichkeiten und engagierte junge Menschen**,

die sich beruflich oder ehrenamtlich für **die Gesellschaft einsetzen**. Viele von ihnen haben familiäre Wurzeln in beiden Ländern, auch wenn dies keine Voraussetzung für die Teilnahme ist. Entscheidend sind vielmehr ein starkes Interesse an deutsch-französischen Themen und die Motivation, aktiv mitzugestalten. Im ersten Seminar 2024 wurden die **Grundprinzipien** des Programms bekräftigt, die auch für den neuen Jahrgang gelten:

- ◆ **junge Talente aus Deutschland und Frankreich vernetzen**, um interdisziplinären Austausch und Zusammenarbeit zu ermöglichen;
- ◆ **junge Engagierte** mit hochrangigen politischen und gesellschaftlichen Akteur:innen **in Kontakt zu bringen**;
- ◆ Ihnen die Möglichkeit geben, **voneinander zu lernen** und die deutsch-französischen sowie **europäischen Beziehungen zu stärken**;
- ◆ **ein Alumni-Netzwerk aufbauen**, das eine starke und dauerhafte Verbindung zwischen den verschiedenen Generationen fördert und die Nachhaltigkeit der Arbeit langfristig sichert.

Neu war in diesem Jahr das Schwerpunktthema **Demokratie**. Vor dem Hintergrund **der Europawahlen 2024** wurde es bewusst gewählt, um den Austausch in einem politisch bedeutsamen Jahr zu lenken und Orientierung zu geben.

Von Generation Europa 2023 zu Generation Europa 2024: die Übergabe

Ein zentrales Ziel des Programms Generation Europa ist es, die verschiedenen Jahrgänge miteinander zu vernetzen. Dies trägt nicht nur zur Kontinuität der Arbeit und der Projekte bei, sondern fördert auch den **Aufbau eines aktiven Alumni-Netzwerks**, das bis 2033 auf 240 Mitglieder anwachsen soll.

Das Auftaktseminar in Paris bot den ersten beiden Jahrgängen die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Die Teilnehmenden des Jahrgangs 2024 konnten ihren Vorgänger:innen Fragen stellen und von deren Erfahrungen und Ratschlägen profitieren. **Dieser Austausch erwies sich als sehr wertvoll und bereichernd**, da er den Teilnehmenden half, zu verstehen, wie man mit 24 Personen eine funktionierende Gruppendynamik entwickelt und das Programm auf individuelle Weise gestalten kann.

Mit ihrem Engagement zeigte die Generation Europa 2023, wie wichtig Kontinuität zwischen den Jahrgängen ist — sowohl durch ihre Präsenz für den nächsten Jahrgang als auch durch die Bereitschaft, die 2023 begonnenen Projekte weiterzuführen. Ein Beispiel hierfür war die **Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung** im März 2024.

Drittes Seminar von Generation Europa 2024 (Brüssel, Oktober 2024)



Generation Europa bei der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung (Paris, 18. März 2024) – Swaroop Rao und Theresia Crone, Delegation Generation Europa 2023

Generation Europa bei der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung

Die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung wurde 2019 auf Initiative des Deutschen Bundestages und der französischen Assemblée Nationale gegründet. Sie setzt sich aus **jeweils neun Abgeordneten der Parlamente beider Länder** zusammen und hat die Aufgabe, konkrete Vorschläge zur Stärkung der deutsch-französischen Beziehungen zu erarbeiten.

Bei einem Kolloquium anlässlich ihres fünfjährigen Bestehens am 18. März 2024 in der französischen Nationalversammlung konnte die Generation Europa 2023 der Versammlung ihre Arbeit vorstellen.

Theresia Crone, Swaroop Rao, Boris Jaros und Clara Burgard vertraten das Netzwerk und stellten die Ziele des Programms, die Arbeitsweise sowie die wichtigsten Erkenntnisse vor. Sie luden die Parlamentarische Versammlung ein, sich eingehend mit den 21 Empfehlungen der Generation Europa 2023 auseinanderzusetzen und betonten, dass diese mit **klarer Umsetzungsbereitschaft** sowie **einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein** erarbeitet wurden.

Die Generation Europa 2023 unterstrich ihren Wunsch, dass Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diese Vorschläge aufgreifen, um die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen gezielt weiterzuentwickeln. Gleichzeitig **bekräftigte sie ihr Engagement für diese Zukunft** sowie ihre Bereitschaft, die begonnene Arbeit gemeinsam mit den kommenden Generationen des Programms fortzusetzen.



Entdecken Sie die Empfehlungen der Generation Europa 2023.



Generation Europa bei der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung (Paris, 18. März 2024)

Erfahrungsbericht Marc Fort

Deputy Head of Corporate Governance & Development, ODDO BH
Deutsch-Franzose, in Neustadt an der Waldnaab geboren und lebt in Paris

„Wir wollten Unternehmen sensibilisieren und mobilisieren.“

Wie haben Sie das Leitthema für Generation Europa 2024 umgesetzt?

Angesichts der Europawahlen und dem zunehmenden Populismus hat das DFJW in diesem Jahr das Thema „Demokratie in Europa“ in den Mittelpunkt gestellt. Entsprechend wurde der Inhalt der Seminare auf dieses Thema ausgerichtet. Während unseres ersten Seminars wählten wir drei Themen aus, die uns besonders am Herzen lagen: der Kampf gegen Desinformation, die „Slow“-Bewegung (*Slow Living* und *Slow Democracy* als Gegenmodell zur Schnelllebigkeit unserer heutigen Gesellschaften) und die berufliche Mobilität junger Menschen. Im Laufe des Jahres kristallisierten sich weitere Themen heraus, die alle einen engen Bezug zur Demokratie

haben. Im Rahmen des Staatsbesuchs von Präsident Macron in Dresden wollten wir beispielsweise das Thema Gesundheit als wichtige Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie aufgreifen.

Eines der Hauptziele des Programms ist es, die Teilnehmenden aktiv an der deutsch-französischen Zusammenarbeit und dem politischen Leben zu beteiligen: War das der Fall?

Das war uns in der Tat wichtig und wir haben uns für jedes ausgewählte Thema eine konkrete Initiative überlegt. So führten unsere Überlegungen zur beruflichen Mobilität junger Menschen zu zwei Projekten: Zum einen haben wir eine Internetseite erstellt, die alle relevanten Informationen für junge Menschen bündelt, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren, und eine Verbindung zwischen den verschiedenen, bereits bestehenden deutschen und französischen Portalen schafft. Zum anderen wollten wir Unternehmen sensibilisieren und mobilisieren, indem wir zur Unterzeichnung einer Charta für den deutsch-französischen Wirtschaftsnachwuchs aufriefen. Diese Initiative basierte auf den gesammelten Erfahrungen mehrerer Mitglieder der Generation Europa, die im Rahmen einer beruflichen Mobilität auf reale Hindernisse gestoßen sind.



Welcher Höhepunkt des Programms wird Ihnen in Erinnerung bleiben?

Wenn ich nur einen nennen müsste, dann wäre es der Austausch mit den Präsidenten Macron und Steinmeier in Dresden. Das war ein sehr starker Moment, sowohl auf menschlicher als auch auf intellektueller Ebene. Einige unserer Ideen wurden in Frage gestellt, andere wurden drei Stunden später von Präsident Macron in seiner Rede vor der Jugend zitiert! Eine solche Erfahrung ist wirklich prägend.

Die Mitglieder von Generation Europa 2024

Zusammensetzung der Promotion 2024

- 29%** Führungskräfte im Privatsektor
- 29%** Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung/
internationalen Organisation
- 17%** Forscher:innen
- 8%** Aktiv im Bereich
Zivilgesellschaft/Engagements
- 8%** Studierende
- 1** Lehrerin
- 1** Journalist

Yeni Ait Ahmed 30 Jahre

Immunologieforscher
Franzose, in Paris geboren und lebt in Berlin

Ahmet Bekisoglu 23 Jahre

Medizinstudent bei der Bundeswehr
Deutscher, in Coesfeld geboren und lebt in Köln

Luisa Dorianna Bemba 30 Jahre

Beraterin für den öffentlichen
Sektor bei Sopra Steria
Französisch-Italienerin, in Düsseldorf
geboren und lebt in Belgien

Tressia Boukhors 33 Jahre

Policy Officer bei der Deutschen
Bahn AG
Deutsch-Französin, in Forbach geboren
und lebt in Berlin

Adrien Caumes 28 Jahre

Assoziierter Experte
für Rechtsangelegenheiten
bei der UNODC
Franzose, in Paris geboren und lebt
in Wien

Elias Dray 25 Jahre

Vizepräsident, European Youth Forum
Franzose, in Paris geboren und lebt
in Paris

Lale Eckardt 33 Jahre

Geschäftsstellenleiterin des Berliner
Standorts, Deutsch-Französisches
Zukunftswerk
Deutsche, in Münster geboren
und lebt in Berlin

Marc Fort 29 Jahre

Deputy Head of Corporate Governance
& Development, ODDO BHF
Deutsch-Franzose, in Neustadt an der
Waldnaab geboren und lebt in Paris

Julien Gathelier 33 Jahre

Journalist bei der Nachrichtenagentur
Agence France-Presse (AFP)
Deutsch-Franzose, in Paris geboren
und lebt in Berlin

Kira Geadah 23 Jahre

Politik- und Jurastudentin,
Klimaaktivistin
Deutsche, in Frankfurt am Main
geboren und lebt in Berlin

Julian Gruber 34 Jahre

Senior Manager bei einer großen
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Deutscher, in Schramberg geboren und
lebt in Schenkzell und Düsseldorf

David Haag 27 Jahre

Büroleiter bei Transdev,
The Mobility Company
Deutscher, in Hannover geboren
und lebt in Berlin

Zoha Khaleghi 32 Jahre

Freischaffende Architektin
und Raumgestalterin
Deutsch-Iranerin, in Teheran geboren
und lebt in Hamburg

Mégane Kittler 29 Jahre

Erzieherin in einer deutsch-
französischen Kita
Französin, in Mulhouse geboren
und lebt in Berlin

Guillaume Lefevre 32 Jahre

Operationsleiter
bei der Fiminco-Stiftung
Franzose, in Noisy-le-Grand geboren
und lebt in Paris

Clémence Mayer 29 Jahre

Kulturattachée und Leiterin
des Französischen Instituts
Sachsen-Anhalt
Französin, in Suresnes geboren
und lebt in Magdeburg

Miriam Mayer 23 Jahre

Medizinstudentin beim Klinikum
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Österreicherin, in Feldbach (Österreich)
geboren und lebt in Berlin

Clémentine Petin 27 Jahre

Projektleiterin für Mobilität und
Intermodalität bei der ADP-Gruppe
Französin, in Nancy geboren und lebt in
Paris

Hugo Quaranta 33 Jahre

Projektleiter für Raumfahrt im
Verteidigungsbereich
Franzose, in Paris geboren und lebt
in Paris

Hatim Shehata 28 Jahre

Referent der europapolitischen
Sprecherin der Bundestagsfraktion
der Grünen
Deutscher, in Augsburg geboren
und lebt in Berlin

Jeanette Süß 33 Jahre

Forscherin, Studienkomitee für
deutsch-französische Beziehungen
beim französischen Institut für
deutsch-französische Beziehungen
Deutsche, in Berlin geboren und lebt
in Paris

Solène Tardieu 30 Jahre

Sonderberaterin des Generaldirektors der
deutschen Filmförderungsanstalt (FFA)
Französin, in Clamart geboren
und lebt in Berlin

Mahir Türkmen 29 Jahre

Doktorand am Institut für
Sozialforschung Frankfurt am Main
Deutscher, in Augsburg geboren
und lebt in Frankfurt am Main

Lara Wiengarten 32 Jahre

Referentin für Europapolitik,
Bundeskanzleramt Deutschland
in Hannover geboren und lebt in Berlin

Entdecken Sie die ausführlichen Profile
auf der Website des DFJW!

Seminare und Begegnungen



Austausch mit Anne-Marie Descôtes, Generalsekretärin des französischen Europa- und Außenministeriums
(erstes Seminar, Paris, Januar 2024)

Wie bereits im Vorjahr konzipierte die Generation Europa ihre Arbeit rund um drei Treffen, die die Höhepunkte des Jahres darstellten. Diese Begegnungen wurden vom DFJW organisiert und boten einen wichtigen Rahmen für den Austausch mit politischen Persönlichkeiten, gewählten Volksvertreter:innen und Mitgliedern der Zivilgesellschaft.

Gleichzeitig schufen die Treffen die Grundlage für den Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern der Generation Europa: Die Teilnehmenden konnten **sich kennenlernen, Kontakte knüpfen und ihre gemeinsame Arbeit beginnen**. Stellenweise waren die Mitglieder der Generation Europa 2023 in der Rolle als Mentor:innen anwesend, um den neuen Jahrgang zu unterstützen – ein Ansatz, der den Kerngedanken des Programms widerspiegelt.

Im Laufe des Jahres fanden drei Seminare in verschiedenen europäischen Städten statt: im **Januar in Paris, im Mai in Berlin und im Oktober in Brüssel**. Durch Begegnungen, Besichtigungen und Workshops konnte die Generation Europa 2024 die Grundzüge ihrer Arbeit definieren und Fortschritte bei den ausgewählten Projekten erzielen. Die informellen Momente boten zudem Raum für den Aufbau persönlicher Beziehungen und die Entstehung von Freundschaften.



Erstes Seminar von Generation Europa 2024 (Paris, Deutsches Historisches Institut, Januar 2024)

Erstes Seminar Paris, Januar 2024

Begleitet von der Generation Europa 2023 fand das Auftakttreffen des Jahrgangs 2024 ab dem 22. Januar in Paris statt, symbolträchtig am Deutsch-Französischen Tag.

Während der vier Tage fanden zahlreiche Workshops statt, bei denen sich die Mitglieder des neuen Jahrgangs kennenlernen konnten. Am ersten Tag, dem 22. Januar, standen im **Deutschen Historischen Institut** besondere Highlights auf dem Programm: ein Treffen mit Prof. Dr. Klaus Oschema, dem Direktor des Instituts, ein Austausch mit Journalisten von *Le Monde* und *Spiegel* über die Darstellung der deutsch-französischen Beziehungen in den Medien sowie ein Gespräch mit Senatorin Mathilde Ollivier.

Das Abendprogramm bot die Gelegenheit, den **Botschafter der Bundesrepublik Deutschland** in Frankreich, **Stephan Steinlein**, zu treffen und die Empfehlungen der Generation Europa 2023 kennenzulernen. In den darauffolgenden Tagen wurde die Verbindung zwischen den beiden Jahrgängen in gemeinsamen Workshops vertieft und die Generation Europa 2024 definierte eigene Ziele.

Die Gruppe diskutierte ihre Erwartungen, Hoffnungen und den individuellen Beitrag jedes Einzelnen zum Programm. Darüber hinaus wurden offene Fragen zum Programm und den zu erreichenden Ergebnissen erörtert. Alle Mitglieder äußerten **hohe Erwartungen an die Umsetzung des Austausches**. Ihr gemeinsamer Wunsch war es, sich für die deutsch-französischen Beziehungen einzubringen und in diesem Programmjahr einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Der Enthusiasmus war spürbar, eigene Projekte umzusetzen und eine **hör- und sichtbare Botschaft auf die politische Bühne** zu bringen. Am Ende des Treffens war das Wort „inspirierend“ einer der am häufigsten genannten Begriffe. Die Generation Europa 2024 entschloss schließlich, drei Projekte auszuwählen und entsprechende Arbeitsgruppen zu bilden. Im Verlauf des Jahres kam eine vierte Arbeitsgruppe hinzu.

- ◆ ein berufliches Erasmus-Programm einrichten, „Beruflicher Austausch — deutsch-französischer Nachwuchs“;
- ◆ Desinformation bekämpfen;
- ◆ ein deutsch-französisches Festival gründen, „Slow Festival“;
- ◆ „One Sustainable Health“.

Letztere Initiative entstand während des zweiten Seminars in Berlin, als der Jahrgang 2024 erfuhr, dass er beim Staatsbesuch in Dresden die Präsidenten Frankreichs und Deutschlands treffen würde. Bei der Vorbereitung dieses Treffens – unterstützt durch einen Austausch mit der Virchow-Stiftung, die sich weltweit für die Verbesserung der Gesundheit einsetzt – rückte das **Thema Gesundheit** in den Fokus. Aufgrund seiner vielfältigen Herausforderungen und Facetten entschloss sich die Gruppe, das Thema mit einem **transdisziplinären Ansatz** anzugehen.

Generation Europa 2024 in Brüssel, im Europäischen Rat und EU-Rat (drittes Seminar, Brüssel, Oktober 2024)





Zweites Seminar von Generation Europa 2024
(Berlin, Bundestag, Mai 2024)

Zweites Seminar Berlin, Mai 2024

Beim Treffen in Berlin standen Gespräche mit führenden politischen Persönlichkeiten im Mittelpunkt. Die Mitglieder von Generation Europa trafen die Bundestagsabgeordneten Emily Vontz und Bruno Hönel, den französischen Botschafter in Deutschland François Delattre, die deutsche Staatsministerin für Europa und Klima Anna Lührmann und den Chef des Bundeskanzleramtes Wolfgang Schmidt.

Eines der Ziele dieses zweiten Seminars war es, die im Januar in Paris skizzierten **Projekte gezielt weiterzuentwickeln**. Auf Wunsch der Gruppe wurde zusätzliche Vorbereitungszeit für die Workshops eingeplant, was den Teilnehmenden die Möglichkeit gab, sich intensiver auszutauschen und als Netzwerk enger zusammenzuwachsen.

Am 14. Mai reiste die Gruppe schließlich nach **Frankfurt (Oder)**, an der Grenze zu Polen. Sie trafen sich mit Christian Bangel, einem Journalisten mit Schwerpunkt Ostdeutschland und Rechtsextremismus, und René Wilke, dem Oberbürgermeister der Stadt. In diesem Monat vor den Europawahlen drehte sich der **Austausch um die Demokratie und die aktuelle politische Situation in Ostdeutschland**.

Drittes Seminar Brüssel, Oktober 2024

Für ihr letztes Seminar traf sich die Generation Europa 2024 in einer Stadt mit starker europäischer Symbolkraft: Brüssel.

Während des Seminars konnten die Mitglieder sich mit Vertreter:innen des Rates der Europäischen Union, der Europäischen Kommission, des Europäischen Rates und des Europäischen Demokratiefonds über verschiedene zentrale Themen austauschen: **Jugendengagement, Umweltfragen und Demokratie in Europa**. Außerdem fanden eine Stadtführung durch Brüssel sowie ein Besuch des Hauses der Europäischen Geschichte und der Europäischen Kommission statt.

Höhepunkt war die **erste öffentliche Präsentation der Arbeitsgruppe „Bekämpfung von Desinformation“**. In einer von der Arbeitsgruppe organisierten und moderierten Abenddebatte diskutierten Fachleute die Vorschläge der EU zur Bekämpfung von Desinformation und ausländischer Einflussnahme. Die Veranstaltung fand im Brüsseler Maison *Grand Est* statt und zog ein breites Publikum an.

Das Seminar schloss mit Workshops ab, die sich mit der **Zukunft von Generation Europa** und der Übergabe an die kommende Generation beschäftigten. Die Teilnehmenden reflektierten, was sie aus dem Programm mitgenommen haben und was sie davon für **ihre eigene Zukunft mitnehmen möchten**. Besonders hervorgehoben wurden der Erhalt der während des Programms geknüpften Kontakte, das Erlernen der Sprache des Nachbarlandes sowie die Integration der deutsch-französischen Perspektive in die berufliche Laufbahn.

Zum Abschluss gab die Generation Europa 2024 **ihre Ratschläge an die kommende Generation** weiter. Sie ermutigten die neuen Teilnehmenden, dieses außergewöhnliche Programm und die damit verbundenen Begegnungen intensiv zu nutzen. Ein wichtiger Tipp war, sich frühzeitig klare Ziele zu setzen, um diese erfolgreich zu erreichen, und dabei die Haltung eines Lernenden oder Studierenden beizubehalten.



Generation Europa 2024 trifft François Delattre, Botschafter Frankreichs in Deutschland (zweites Seminar, Berlin, Mai 2024)

Ein Thema im Mittelpunkt des Programms Generation Europa 2024: Demokratie

In diesem Jahr von Generation Europa stand ein zentrales Thema im Mittelpunkt: **Demokratie in Europa**. Dieses Leitmotiv zog sich wie ein roter Faden durch alle Treffen und gewann in einem Jahr, das von Wahlen in Deutschland, Frankreich und auf europäischer Ebene geprägt war, noch mehr an Bedeutung.

Es prägte insbesondere den Austausch während des zweiten Seminars von Generation Europa, das im Mai in Berlin stattfand. Gespräche mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages und dem französischen Botschafter in Deutschland drehten sich um **den Zustand der Demokratie in Deutschland und Frankreich** und ermöglichten eine Bestandsaufnahme aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

Bei Treffen in Brüssel mit dem Journalisten Christian Bangel (*Die Zeit*) und der Leiterin des dortigen ARD-Büros Tina Hassel im Oktober wurde die Demokratiefrage auch **aus Sicht der Medien beleuchtet**.

Das Thema Demokratie stand auch im Fokus des Staatsbesuchs von Präsident Macron in Dresden im Mai, der einen der Höhepunkte des Jahres bildete.

Ein Höhepunkt: Der Staatsbesuch in Dresden

Vom 26. bis 28. Mai 2024 besuchte Präsident **Emmanuel Macron** auf Einladung von Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** Deutschland. Es war der erste offizielle Staatsbesuch eines französischen Präsidenten auf deutschem Boden seit 24 Jahren.

Die beiden Präsidenten würdigten die Verbindungen zwischen den beiden Ländern, insbesondere an einem Tag, an dem in Dresden die Jugend im Mittelpunkt stand. In diesem Rahmen hatten die Mitglieder der Generation Europa die Gelegenheit, Steinmeier und Macron persönlich zu treffen.

Diese Begegnung war während des zweiten Seminars in Berlin vorbereitet worden: Die Mitglieder des Netzwerks hatten dort die Themen ausgewählt, die sie bei diesem **exklusiven Austausch** ansprechen wollten. Im Anschluss an ein Treffen mit Akteuren des ländlichen Raums fand bei einem Mittagessen in der Nähe des Schlosses Moritzburg eine Diskussion mit den Präsidenten in kleinen Gruppen statt.

Anschließend fuhren sie gemeinsam zum Europafest nach Dresden, wo Emmanuel Macron eine **Rede an die deutsche, französische und europäische Jugend** hielt. Nur wenige Tage vor den Europawahlen am 9. Juni 2024 erinnerte der französische Präsident dabei an die Bedeutung der deutsch-französischen Partnerschaft für die europäische Integration.



Generation Europa trifft Emmanuel Macron und Frank-Walter Steinmeier (Dresden, 27. Mai 2024)

Erfahrungsbericht

Guillaume Lefèvre

Operationsleiter
bei der Fimincio-Stiftung
Franzose, in Noisy-le-Grand geboren
und lebt in Paris

„Ein so außergewöhnliches Projekt darf nicht verloren gehen!“

Was hat Sie am Programm Generation Europa besonders gereizt und angezogen?

Meiner Meinung nach ist ein solches Programm in unserer zunehmend fragmentierten Welt von großer Bedeutung: Es bringt junge Menschen zusammen, indem es die Grenzen zwischen den Herangehensweisen aufbricht. Allen Teilnehmenden wurde klar, dass wir zwar ungefähr gleich alt sind, aber oft in voneinander abgetrennten „Kapseln“ leben und arbeiten. Der Kerngedanke von Genera-

tion Europa ist für mich der Austausch und die Möglichkeit, Sichtweisen und Problemstellungen zu verknüpfen, auch mit den Alumni-Generationen.

Wie sehen Sie die Zukunft von Generation Europa und welche möglichen Verbesserungen können Sie sich vorstellen?

Ich bin überzeugt, dass dieses Programm in einer immer vernetzteren Welt eine wichtige Rolle spielen kann. Es ermutigt dazu, im europäischen Kontext starke Verbindungen zu seinen Nachbarn aufzubauen, und sollte deshalb erhalten und weiterentwickelt werden. Ein so außergewöhnliches Projekt darf nicht verloren gehen! Die geplante Erweiterung durch europäische Begegnungen, wie das dritte Treffen 2025 in Polen, erscheint mir äußerst sinnvoll. Neue Diskussionspartnerschaften zu entwickeln, den freien Austausch von Ideen zu fördern und Begegnungen über etablierte Kreise hinaus zu ermöglichen, kann nur von Vorteil sein, auch für das deutsch-französische Verhältnis!

Was würden Sie jungen Menschen mitgeben, die darüber nachdenken, bei Generation Europa mitzumachen?

Ich würde ihnen sagen, dass Generation Europa eine großartige Gelegenheit bietet, sich mit anderen Menschen und Perspektiven auseinanderzusetzen und sich



aktiv einzubringen. Die europäische Integration und die deutsch-französische Partnerschaft sind wertvolle Errungenschaften, die es zu schützen und weiterzuentwickeln gilt. Das Programm bietet die Möglichkeit, sich als Bürger:innen zu engagieren, Debatten anzustoßen und wichtige Themen voranzutreiben, so wie ich es im Kleinen für meinen Bereich – die Kultur – getan habe. Bewerben Sie sich jetzt!

Begegnung mit dem Spinelli Forum: eine italienische Variante von Generation Europa

Das Spinelli Forum wurde 2019 gegründet und ist ein **bilaterales deutsch-italienisches Nachwuchsprogramm**. Ähnlich wie Generation Europa zielt das Programm darauf ab, die Verbindungen zwischen zwei Gründungsländern Europas – Italien und Deutschland – zu stärken und junge, gesellschaftlich engagierte Menschen zu ermutigen, ihre Ansichten und Ideen einzubringen. Jedes Jahr werden ausgewählte junge Menschen eingeladen, zentrale Themen und Herausforderungen für die Europäische Union zu analysieren und konkrete Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Im Jahr 2024 entstand die Idee, beide Programme zu vereinen, da sie sich in ihrem europäischen Engagement und der Förderung der Jugend ähnlichen Zielen verschrieben haben. So wurde das Seminar **„Spinelli meets Generation Europa“** ins Leben gerufen.

Das Treffen fand am 7. und 8. Oktober auf freiwilliger Basis in Rom statt. Auch zwei Mitglieder des Jahrgangs 2023 waren anwesend, was die enge Verbindung zwischen den Jahrgängen unterstrich. Insgesamt waren **12 Teilnehmende aus Deutschland, 9 aus Frankreich und 9 aus Italien** bei der Veranstaltung zugegen.

Nach einem Begrüßungsabend bildeten die Teilnehmenden drei Arbeitsgruppen, die sich mit den Themen **Wirtschaft und Infrastruktur, Digitalisierung und Gesellschaft** sowie **Klima und Energie** befassten. Um den intensiven Austausch effizient zu gestalten, hatten die Teilnehmenden im Vorfeld ein Arbeitspapier sowie Leseempfehlungen erhalten.

Im Anschluss an die Gruppenworkshops wurden die erarbeiteten Lösungsvorschläge und Initiativen im **Plenum** vorgestellt, wo die Möglichkeit bestand, die Ideen weiter auszuarbeiten. Jede Untergruppe hatte dann die Aufgabe, diese neuen Vorschläge zu sammeln. Am Ende des Tages nahmen alle Beteiligten den Auftrag mit, die Vorschläge innerhalb von drei Wochen weiter auszuarbeiten und auf Basis der Diskussionen im Plenum zu verfeinern.

Diese Vorschläge sollen in **einem schriftlichen Bericht zusammengefasst** und den Regierungen Deutschlands, Frankreichs und Italiens vorgelegt werden. Darüber hinaus soll erörtert werden, wie sich das Netzwerk Generation Europa enger mit dem Spinelli Forum verknüpfen lässt – als möglicher Schritt hin zu einer breiteren Zusammenarbeit und **Öffnung über den deutsch-französischen Rahmen hinaus**.

Errungenschaften der Generation Europa 2024



Die Arbeitsgruppen haben sich das gesamte Jahr über mit einem bestimmten Thema auseinandergesetzt und dabei die bewährte Arbeitsweise aus dem Jahr 2023 beibehalten. Das Ergebnis sind Projekte und Vorschläge zu zentralen Fragestellungen.



Generation Europa 2024 trifft Alumnis (Erstes Seminar, Paris, Januar 2024)



„Bekämpfung der Desinformation“ – eine aktuelle Herausforderung für die Demokratie

Eine der Arbeitsgruppen befasste sich mit dem Thema „Bekämpfung der Desinformation“. Diese vergleichsweise neue, aber äußerst komplexe Problematik betrifft unmittelbar den Schutz der demokratischen Systeme. Die Mitglieder von Generation Europa verfolgten **drei Ziele**:

- ◆ Ein besseres Verständnis für dieses Phänomen aus einer jungen und frischen Perspektive gewinnen;
- ◆ Bewusstsein in Zivilgesellschaft und Politik durch Veranstaltungen, Berichte und Interviews schärfen;
- ◆ Aktuelle Herausforderungen, bestehende Initiativen und Handlungsmöglichkeiten auf nationaler (Deutschland, Frankreich) und europäischer Ebene beleuchten.

Nach intensiven Recherchen und Gesprächen mit verschiedenen Fachleuten beschloss die Gruppe, einen **Diskussionsabend zum Thema Desinformation** zu veranstalten. Dabei sollten Standpunkte verglichen und Vorschläge für die Auseinandersetzung mit dem Thema in Deutschland und Frankreich entwickelt werden.

Mit Unterstützung des DFJW fand diese Veranstaltung im Rahmen des dritten Treffens der Generation Europa am 22. Oktober 2024 in Brüssel statt. Unter dem Titel „**Europäische Impulse zur Bekämpfung von Manipulation und Einmischung aus dem Ausland – zum Stand in der EU**“ analysierten mehrere Fachleute bestehende Initiativen der Europäischen Union und erörterten neue Perspektiven.

Auf dem Podium sprachen **Sacha Baudinet**, Berater für Cyberbedrohungen bei der Ständigen Vertretung Frankreichs bei der EU, **Stella Guesnet**, politische Referentin im deutschen Innenministerium, und **Alberto Rabbachin**, Referent für Medienkonvergenz bei der Europäischen Kommission. **Julien Gathelier**, Journalist und Mitglied von Generation Europa, moderierte die Diskussion. Die Konferenz führte zu mehreren Erkenntnissen:

- Es gibt bereits Initiativen in beiden Ländern, insbesondere die Agentur **Viginum** in Frankreich und die **Zentrale Stelle für ausländische Informationsmanipulation (ZSEAM)** in Deutschland. Nach wie vor bleibt die Frage offen, wie Desinformation wirksam bekämpft werden kann.
- Neben der Identifikation manipulativer Inhalte ist es vor allem wichtig, **die Mechanismen der Verbreitung** von Desinformation besser zu verstehen.
- Eine verstärkte Zusammenarbeit auf nationaler Ebene (z. B. zwischen den Bundesländern) sowie auf europäischer Ebene ist dabei von entscheidender Bedeutung.
- Schließlich ist es wichtig, die **Zusammenarbeit zwischen Politik und Zivilgesellschaft** zu fördern. Dazu gehört auch die Stärkung der Medienkompetenz durch entsprechende Bildungsmaßnahmen, damit insbesondere junge Menschen lernen, Informationen kritisch zu hinterfragen.

Angesichts des großen Erfolgs dieses Abends hat sich die Arbeitsgruppe Desinformation das Ziel gesetzt, einen Bericht mit Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu veröffentlichen. Dieser Bericht wurde noch nicht verfasst, aber die Fortsetzung dieser Arbeit ist Bestandteil **der Ziele und Herausforderungen** für die Generation Europa 2024.



Weitere Informationen über die Arbeitsgruppe

Gespräch

Jeanette Süß und Kira Geadah

Forscherin, Studienkomitee für deutsch-französische Beziehungen beim französischen Institut für deutsch-französische Beziehungen Deutsche, in Berlin geboren und lebt in Paris

Politik- und Jurastudentin, Klimaaktivistin Deutsche, in Frankfurt am Main geboren und lebt in Berlin



Wie kam die Generation Europa auf das Thema Desinformation?

JS Das hat sich mehr oder weniger von selbst ergeben, als wir bei unserem ersten Treffen in Paris im Januar 2024 brainstormten. In Verbindung mit unserem Leitthema Demokratie sprachen wir über den Krieg in der Ukraine und die Bedrohung demokratischer Systeme durch ausländische Einmischung. Dieses Thema erschien uns umso relevanter, als auf deutsch-französischer Ebene dazu bisher noch nicht viel getan wurde. Ein Austausch von Best Practices zwischen Deutschland und Frankreich wäre auch für die Arbeit auf europäischer Ebene äußerst wertvoll.

KG Desinformation kann direkte und schwerwiegende Folgen für die Demokratie haben. Es ist also ein heikles Thema, aber zugleich auch eines, auf das man Einfluss nehmen kann. Dies erschien uns als Generation Europa besonders relevant, da wir konkrete Initiativen einleiten und an der Entwicklung von Lösungen für aktuelle Herausforderungen mitwirken wollen.

Wie kam es zur Entscheidung, eine Diskussionsrunde zu organisieren?

KG Im Laufe des Jahres konnten wir uns mit hochrangigen politischen Akteur:innen austauschen. Dadurch konnten wir unser Wissen über dieses Thema vertiefen und uns wurde schnell klar, dass es viele verschiedene Ansätze gibt, mit Desinformation umzugehen. Es erschien uns sinnvoll, Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Perspektiven an einen Tisch zu bringen, um deren verschiedene Sichtweisen gegenüberzustellen. So entstand die Idee des Diskussionsabends.

„Desinformation kann direkte und schwerwiegende Folgen für die Demokratie haben. Es ist also ein heikles Thema, aber zugleich auch eines, auf das man Einfluss nehmen kann.“

JS Die vielfältigen Perspektiven der Fachleute haben unsere Überlegungen und unsere Forschungsarbeit vorangebracht. Da Desinformation die nationale Souveränität betrifft, handelt es sich um ein hochsensibles und polarisierendes Thema. Viele unserer Interviews fanden daher hinter verschlossenen Türen statt, aber am Ende wollten wir eine öffentliche Debatte ermöglichen.

Worin sehen Sie den Erfolg Ihrer Arbeit?

JS Eine Veranstaltung zu organisieren ist etwas sehr Konkretes und es war sehr erfüllend zu sehen, dass der Abend in der *Maison Grand Est* ein voller Erfolg war und ein breites Publikum erreichte. Doch das war erst der Auftakt einer Debatte, die uns noch lange begleiten wird und deren politische Tragweite noch nicht absehbar ist. Man hat das Gefühl, dass öffentliche Institutionen mit diesen Themen manchmal noch überfordert sind. Mit unserer Veranstaltung wollten wir einen Beitrag zur Identifizierung der Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten leisten. Gleichzeitig sollten wir bescheiden bleiben: Es handelt sich um einen kleinen Beitrag und die begonnene Arbeit sollte langfristig weitergeführt werden.

KG Wir haben uns wirklich ernst genommen gefühlt. Es war schön zu sehen, dass unsere Arbeit Anerkennung fand und Resonanz erzeugte. Wir haben versucht, erste Lösungsansätze zu skizzieren, aber es bleibt noch viel zu tun. Entscheidend ist dabei die europäische Zusammenarbeit, ebenso wie die enge Vernetzung zwischen Politik und Zivilgesellschaft (Jugend, Medien).

Welche Herausforderungen gilt es für die Generation Europa noch zu bewältigen

JS Wir wollten im Anschluss an die Diskussionsrunde einen Bericht mit unseren Empfehlungen verfassen. Doch nicht alles lässt sich in einem einzigen Jahr erledigen. Eines der zentralen Ziele von Generation Europa ist es, eine Vernetzung zwischen den Jahrgängen zu schaffen. Deshalb wäre es meiner Meinung nach wichtig, nicht bei Null anzufangen, sondern zu versuchen, vielversprechende Ideen weiterzuentwickeln und auf bereits geleisteter Arbeit aufzubauen.

KS Mit den Jahrgängen 2023 und 2024 beginnt das Alumni-Netzwerk nun Gestalt anzunehmen, was sehr gut ist. Allerdings könnte das geplante Treffen im Mai 2025 vielleicht etwas zu spät sein, um Synergien zwischen den Jahrgängen zu ermöglichen. Außerdem war unser erstes Treffen im Januar 2024 recht formell. Wenn es möglich wäre, eine echte Übergabe zwischen den Jahrgängen zu organisieren, gäbe es mehr Zeit, Projekte zu definieren und sie wirklich umzusetzen.



„One Health“ – Auf dem Weg zu einem einheitlichen Gesundheitssystem

Während der Vorbereitungen für das Treffen mit den Präsidenten Deutschlands und Frankreichs wurde der Generation Europa 2024 bewusst, welche zentrale Rolle das Thema Gesundheit für die Demokratie und die europäische Integration spielt. Im Zuge des zweiten Seminars entstand daher **die Arbeitsgruppe „One Health“**.

Die Gruppe griff eine der Empfehlungen der Generation Europa 2023 auf („Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitssystemen vertiefen“) und befasste sich **umfassend mit den Herausforderungen im Gesundheitsbereich**. Besonders inspirierend war in diesem Zusammenhang der Austausch mit der deutschen Virchow-Stiftung. Die Bedeutung eines interdisziplinären Ansatzes zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im Gesundheitswesen wurde unterstrichen.

Das Projekt „One Sustainable Health“ entstand mit dem Ziel, nicht nur die menschliche Gesundheit zu schützen, sondern auch Tiere, Umwelt und soziale Faktoren wie Mobilität, Stadtplanung und Lebensgewohnheiten einzubeziehen. Die Generation Europa plädiert für die Schaffung **eines europäischen Instituts („One Sustainable Health Institute“)**, das Forschende, Entscheidungsträger:innen und Interessenvertretende vernetzt, um europäische Forschung zu bündeln.

Diese Überlegungen führten zu den folgenden zwei Ergebnissen: die Übergabe einer Erklärung zur Gründung des „One Sustainable Health Institute“ an die Präsidenten Macron und Steinmeier sowie die **Teilnahme an zahlreichen Diskussionsrunden** in Löwen (Belgien), Brüssel und Berlin, insbesondere im Rahmen des Weltgesundheitsgipfels.

 Lesen Sie den Bericht der Gruppe One Health

Erstes Seminar von Generation Europa 2024 (Paris, Januar 2024)



Diskussion mit den Abgeordneten Bruno Hönel (Bündnis90/Die Grünen) und Emily Vontz (SPD) im Bundestag (zweites Seminar, Berlin, Mai 2024)



„Beruflicher Austausch: deutsch-französische Nachwuchskräfte“ – Engagement für berufliche Mobilität

Auch hier griff die Generation Europa 2024 **eine Empfehlung des vorherigen Jahrgangs** auf und setzte dessen vielversprechende Arbeit fort: „Neue Formate für den akademischen und beruflichen Austausch initiieren“. Besonders die Idee des vorherigen Jahrgangs, ein Erasmus-Programm für junge Berufstätige zu schaffen, wurde weiterverfolgt.

Auch **persönliche Erfahrungen** einiger Mitglieder der Generation Europa, wie zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Aufnahme einer Tätigkeit im Nachbarland, führten zur Gründung der Arbeitsgruppe zum beruflichen Austausch. Der Erfahrungsaustausch verdeutlichte, dass Auslandsaufenthalte oft vor allem Führungskräften zugänglich sind, obwohl gerade junge Berufstätige – ohne Kinder und mit weniger persönlichen Verpflichtungen – häufig eher bereit sind, im Nachbarland zu leben und zu arbeiten.

Es gibt zahlreiche **Hürden, die den beruflichen Austausch erschweren**: schlechter Zugang zu Informationen, mangelnde Unterstützung durch Unternehmen, komplexe Verwaltungsverfahren usw. Die Arbeitsgruppe ist überzeugt, dass sowohl Deutschland und Frankreich als auch die Menschen selbst von einem deutsch-französischen Berufsaustausch profitieren würden. Daher hat sie gezielt an Lösungen zur **Beseitigung dieser Hindernisse gearbeitet**.

Die Arbeit umfasste die **Einrichtung  einer Internetseite** mit relevanten Informationen für junge Menschen, die Interesse an einem beruflichen Austausch haben, die Schaffung eines **Mentoring-Programms** sowie einer **Charta**, die Unternehmen ermutigen soll, sich aktiv für den Berufsaustausch einzusetzen.

 Die Charta kann hier online eingesehen werden!



« Slow festival »

Die vierte Arbeitsgruppe der Generation Europa 2024 befasste sich mit einem innovativen Thema, das verschiedene Sektoren und Disziplinen miteinander verbindet: dem **Konzept des Slow Living**. Diese Bewegung entstand als Gegenreaktion auf die zunehmende Schnelllebigkeit des heutigen Lebensstils, sowohl im Berufs- als auch im Privatleben.

Unsere heutige Gesellschaft ist geprägt von hektischen Lebensrhythmen, immer höher gesteckten Zielen und einem ständigen Streben nach Produktivität – ein Druck, der nicht nur auf jedem Einzelnen, sondern auch auf unserem Planeten lastet. Die *Slow*-Bewegung lädt dazu ein, **zu entschleunigen** und den Wert der Zeit und der Dinge wiederzuentdecken, sei es durch verantwortungsbewussten Konsum, das Nutzen umweltfreundlicher Verkehrsmittel oder eine ausgewogenere Life-Work-Balance.

Um mehr Sichtbarkeit für diese Ideen zu schaffen, setzte sich die **Generation Europa für das Konzept der Slow Democracy** ein, mit dem Ziel, politische Prozesse inklusiver zu gestalten und aktiv zum Gemeinwohl beizutragen.

Die Arbeitsgruppe griff bereits 2023 entwickelte Ansätze auf und leistete ihren Beitrag durch eine konkrete Initiative. Sie **organisierte eine Veranstaltung** mit Fachleuten, um dem *Slow*-Konzept eine Stimme zu geben und die begonnene Arbeit voranzutreiben. Das **Slow Festival**, das im **Mai 2025 in Berlin** in Verbindung mit einem Seminar der Generation Europa stattfindet, wird Podiumsdiskussionen, Fachgespräche und künstlerische Darbietungen vereinen.

 Erfahren Sie mehr über das Projekt *Go with the Slow*

Diskussion mit François Delattre, Botschafter Frankreichs in Deutschland und Anna Lührmann, Staatsministerin für Europa- und Klimaangelegenheiten, Generalsekretärin für die deutsch-französische Zusammenarbeit in der französischen Botschaft (zweites Seminar, Berlin, Mai 2024)



Während die Generation Europa 2024 ein intensives und verbindendes Jahr beendet, schließt sie sich nun der Alumni-Gemeinschaft an. Der Jahrgang 2025 hebt ab, getragen vom kollektiven Elan und der Kraft eines Netzwerks, das Grenzen überschreitet, mit der Unterstützung all derer, die dieses Abenteuer möglich machen - eine neue Etappe beginnt, in der Kontinuität eines gemeinsamen Engagements.

OFAJ
DFJW

IMPRESSUM

Bildrechte
© **Assemblée nationale** Seite 7
© **Bundesregierung/Jesco Denzel**
Seite 13 (unten)
© **Cédric Puisney Photography**
Seiten 6 (unten), 11
© **Mawéna Rainard** Seiten 7 (unten), 14
© **Maxime Gruss** Seiten 1, 4, 5, 9, 16,
17, 18 (unten)
© **OFAJ/DFJW** Seite 6 (oben)
© **Thibaut Chapotot** Seite 3
© **2024 by Jennifer Sanchez,**
(vonZynski.com) Seiten 3, 12, 13
(oben), 15, 18 (oben), 19

Herausgegeben von
Deutsch-Französisches Jugendwerk
(dfjw.org)

Redaktion **Agence Pierrot**

Übersetzung **Anita Stein**

Lektorat **Annika Kießling,**
Alain Le Treut

Graphische Konzeption
und Umsetzung
Lorraine Charrière

Druck **Imprimerie Boudard, Cachan**

Institutionelle Partner



Partnerunternehmen

